

Pfingstsonnabend wird die neue Bückebergbahn auf dem Bahnhof Obernkirchen getauft
Eisenbahn Rinteln – Stadthagen wird 111 Jahre alt

Darauf können sich die Obernkirchner schon jetzt freuen: Am Sonnabend, 11. Juni, ist auf dem Bahnhof Obernkirchen der dritte Bahntag. Von 10.30 bis 17 Uhr wird dort eine interessante Fahrzeugschau zu sehen sein. Gleichzeitig wird offiziell die neue Bückebergbahn-Gesellschaft aus der Taufe gehoben, die an die Stelle der Rinteln-Stadthagener Verkehrsgesellschaft tritt und den Verkehr auf der eigentlich schon zur Stilllegung vorgesehenen 20,4 Kilometer langen Privatbahn künftig betreibt.

Die bisher für die Betriebsführung zuständige Osthannoversche Eisenbahnen AG, Celle, übergibt an diesem Tag dann das technische Kommando an die Rhein-Sieg-Eisenbahn aus Bonn-Beuel. Die Bonner betreuen bundesweit mehr als ein halbes Dutzend von Privatbahnstrecken, die überwiegend ebenfalls für der Stilllegung standen und zumindest für den Touristenverkehr weiter „unter Dampf“ stehen.

Im Falle der am 3. März 1900 eröffneten Bahn von Rinteln nach Stadthagen hat sich nach Einstellung des planmäßigen Güterverkehrs im Juni 2007 zunächst ein Förderkreis mit mehr als 50 Mitgliedern gebildet, der 2010 in den Förderverein Eisenbahn Rinteln-Stadthagen, FERSt, umgewandelt wurde. Dieser rührige Kreis von Eisenbahnfreunden unterstützt die Ende 2010 gegründete Bückebergbahn GmbH in ihrem Bemühen, gemeinsam mit der Dampfisenbahn Weserbergland auf der Bahn Touristenverkehr auf der Strecke anzubieten. Darüber hinaus aber ist inzwischen auch wieder ein nicht unbedeutender Güterverkehr wieder zustande gekommen. Neben der sporadischen Verladung von Holz auf die Schiene ist das die Abstellung von Kesselwagen, die von der Hamelner Waggonbaufabrik Franz Kaminski auf Nebengleisen der Strecke Rinteln – Stadthagen abgestellt werden. Das sind ausnahmslos gereinigte und leere Kesselwagen, die in Hameln aufgearbeitet werden. Da die Firma in der Rattenfängerstadt dort zu wenig Abstellkapazität hat, ergriff sie durch Vermittlung der Dampfzug-Betriebs-Gemeinschaft Hildesheim die Gelegenheit, vorübergehend nicht benötigte Wagen auf der Rinteln-Stadthagener Bahn zu parken. Sie werden bei Bedarf von Hameln nach Rinteln gebracht und auf der Strecke verteilt und entsprechend auch wieder abgeholt.

Die Eisenbahn Rinteln-Stadthagen wies bis Ende Mai 1965 einen umfangreichen Personenverkehr auf der Schiene auf, der zu diesem Zeitpunkt völlig auf Busse des Tochterunternehmens Schaumburger Verkehrsgesellschaft umgeschichtet wurde. Es blieb aber bis Mitte des vorigen Jahrzehnts ein umfangreicher Güterverkehr vor allem mit Steinen aus Steinbergen, Obernkirchner Glasprodukten und Holz, dazu Alkoholtransporte nach Rinteln und Einzelwagenverkehr. Die Bahn, die ursprünglich von der Privatbahnholding Deutsche Eisenbahngesellschaft, Frankfurt, DEG, betrieben wurde und zur Aktiengesellschaft für Industrie und Verkehr, ebenfalls Frankfurt, gehörte, kam 1994 in den kommunalen Besitz des Landkreises Schaumburg und der drei Anliegerstädte Rinteln, Stadthagen und Obernkirchen und wurde von der Celler OHE betrieben.

Während ein großer Teil der Bahnanlagen des Bahnhofs Stadthagen West für den Bau des dort heute befindlichen Parkhauses geopfert worden ist, blieben in Rinteln bis zum Vorjahr nahezu alle Gleise liegen. Jedoch kaufte die Stadt Rinteln den größten Teil der Betriebsgrundstücke in Rinteln zur Anlage eines Gewerbeparks. Die bis dahin in Rinteln beheimatete Dampfisenbahn Weserbergland, die seit fast vier Jahrzehnten die Strecke für ihre Dampfzüge nutzt, zog daraufhin nach Stadthagen um. Lediglich der unter Denmalsschutz stehende alte Dampflokshuppen in Rinteln und das privat genutzte ehemalige Bahnhofsgebäude Rinteln Nord sowie die ebenfalls privatisierte Bahnverwaltung sind in Rinteln als Zeugen der alten Zeit erhalten geblieben, dazu ein paar Übergabegleise zur Deutschen Bahn, zu der in Stadthagen ebenfalls Anschluss besteht. Man kann also nach wie

vor, wie das die DEW auch tut, durchgehende Züge zum Beispiel von Wunstorf nach Löhne fahren.

Die neue Bückebergbahn hat ihren Sitz im historischen Bahnhof Obernkirchen. Sie wird zur Zeit noch ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern vor Ort betrieben. Wenn sich der Verkehr, wie erhofft, weiter gut entwickelt, wird allerdings die Einstellung von entsprechendem Fachpersonal unumgänglich sein.

Wenn es auch in absehbarer Zeit bei den Touristik- und Güterzügen bleibt, schließen die neuen Bahnbetreiber für spätere Jahre einen täglichen Reisezugverkehr auf der Strecke nicht aus, zumal mit dem geplanten Krankenhaus in Obernkirchen unmittelbar an der Strecke und den Schulzentren durchaus Reisendenaufkommen vorhanden ist, und auch Berufsreisende sicher eine attraktive Schienenverbindung zu schätzen wissen werden. wr